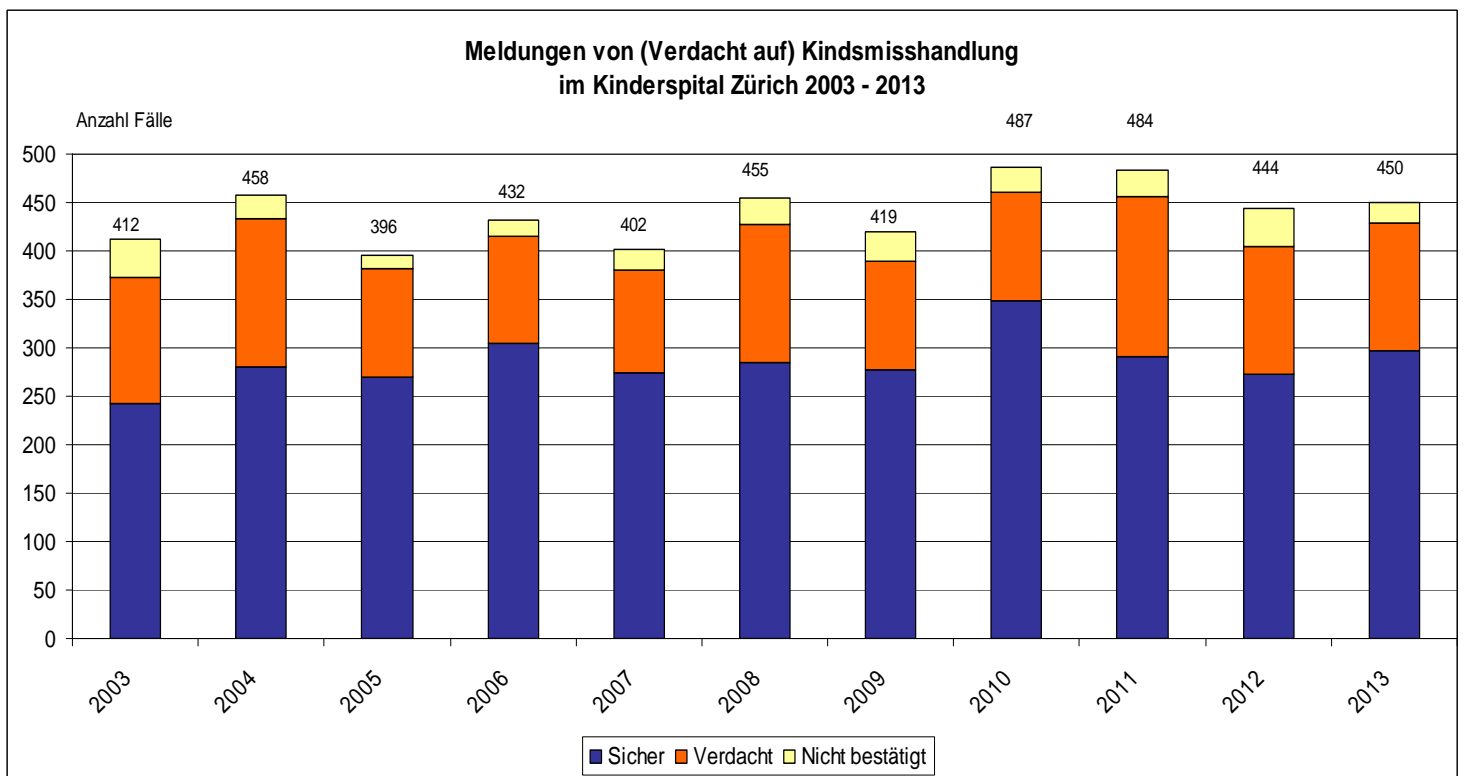


**Medienmitteilung**

Zürich - 21. Januar 2014, 11.00 Uhr

## Anzahl Kinderschutzfälle im Kinderspital Zürich bleibt hoch

Die Zahl der an die Kinderschutzgruppe und Opferberatungsstelle des Kinderspitals Zürich herangetragenen Fälle von Kindsmisshandlung ist im 2013 fast gleich geblieben wie im Vorjahr: 450 Meldungen gingen im Jahre 2013 ein, das sind 6 Fälle (1%) mehr als 2012. Diese Anzahl Fälle entspricht den Zahlen in den letzten 10 Jahren (siehe Grafik).



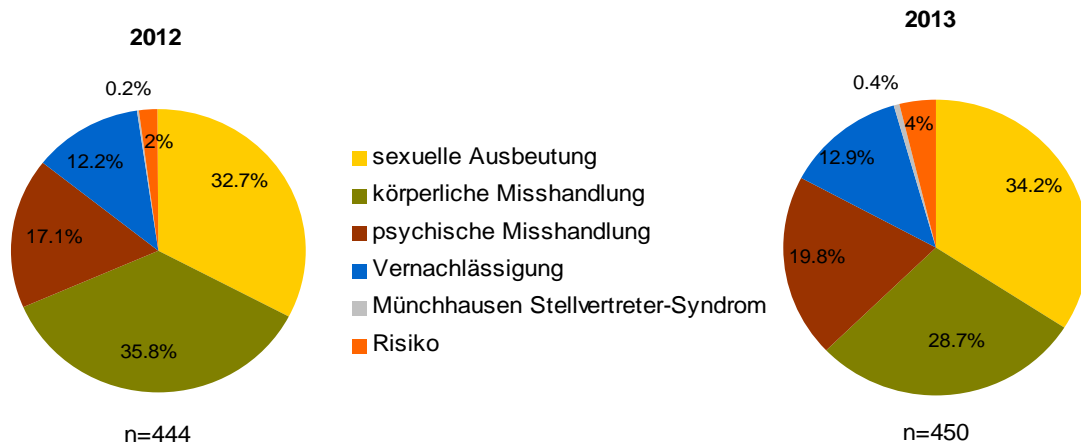
Somit sind wir seit Jahren mit einer gleichbleibend hohen Anzahl Fälle von Kindsmisshandlung konfrontiert. Hinter jedem dieser Fälle verbirgt sich eine tragische Geschichte, die entweder nach einem unerwarteten plötzlichen Ereignis oder nach langer Zeit an Mitarbeitende des Kinderspitals herangetragen wird und so in die Beratung des Kinderschutzes und der Opferberatung kommt.

Dieses Jahr haben wir erstmals auch in unserer Statistik festgehalten, wie viele dieser Fälle uns aus vorherigen Jahren bekannt waren. Das sind insgesamt 12%. Einerseits sind dies Kinder und Jugendliche, die wegen einer komplizierten Grundkrankheit immer wieder ins Kinderspital kommen müssen, andererseits aber auch Kinder, bei denen durchgeführte Kinderschutzmassnahmen nicht zum gewünschten Erfolg geführt haben.

Oftmals ist die soziale und emotionale Situation der misshandelten Kinder und ihres Umfeldes sehr schwierig, und es braucht immer wieder neue, gezielte Interventionen, um eine langfristig befriedigende Lösung für die Kinder zu finden. Nicht selten kommt es auch zu Helfersitzungen mit den Behörden oder anderen nachbetreuenden Stellen, damit alle Beteiligten in einem Fall optimal zusammenarbeiten.

## Die Zahlen der verschiedenen Arten von Misshandlungen

Aus der untenstehenden Grafik sind die gemeldeten Misshandlungsformen im Vergleich zum Vorjahr ersichtlich:



Wie im 2012 sind die **psychische Misshandlung** und die **Vernachlässigung** die uns gemeldeten Misshandlungsformen mit der stärksten Zunahme von 13 respektive 4 Fällen. Somit machen die Fälle von psychischer Misshandlung zusammen mit den Fällen der Vernachlässigung jetzt ca. ein Drittel aller bei uns bearbeiteten Meldungen aus; gleich wie die jeweiligen Fallzahlen von körperlicher Misshandlung und sexueller Ausbeutung.

Die Meldungen von bestätigten **körperlichen Misshandlungen** sind genau gleich geblieben. Einzig bei den nicht bestätigten sind es 16 Fälle weniger. Das sind Fälle, bei denen nach genauer Nachforschung eine Unfallursache für die körperliche Schädigung gefunden wurde. Dadurch ist es zu einer Reduktion der Fallzahl von körperlichen Misshandlungsmeldungen gekommen. Bei zwei der bestätigten Fälle handelte es sich um schwere Körperverletzungen, so dass die Kinderschutzgruppe eine Strafanzeige veranlasste.

Die Meldungen von **sexueller Ausbeutung** sind im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich geblieben, somit hat sich der im letzten Jahr angedeutete Trend (weniger Meldungen von sexuellen Übergriffen) nicht fortgesetzt.

### Neue Leitung der Kinderschutzgruppe und Opferberatungsstelle: Georg Staubli für Ulrich Lips

Ende September 2013 ging KD Dr. Ulrich Lips nach 25 Jahren in Pension. Die Leitung der Kinderschutzgruppe und Opferberatungsstelle hat sein langjähriger Stellvertreter Dr. Georg Staubli übernommen, der seit sieben Jahren die interdisziplinäre Notfallstation am Kinderspital führt. Er wird unterstützt durch Dr. Martina Hug, die ebenfalls eine langjährige Mitarbeiterin im Kinderspital ist und als Oberärztin in der Abteilung für Entwicklungs-pädiatrie arbeitet.

## **Über die Kinderschutzgruppe und Opferberatungsstelle des Kinderspitals Zürich**

Die Kinderschutzgruppe befasst sich mit Säuglingen, Kindern und Jugendlichen, die gesichert oder mutmasslich Opfer einer Misshandlung wurden oder gefährdet sind, misshandelt zu werden. Ziel der Kinderschutzgruppe ist es, durch sorgfältig geplante Interventionen drohende Misshandlungen abzuwenden und betroffene Kinder und Jugendliche vor weiteren Misshandlungen zu bewahren. Das Ziel aller Massnahmen ist es, das Wohl der Kinder und Jugendlichen bestmöglich zu schützen und optimale Bedingungen für ihre weitere Entwicklung zu schaffen. Die interdisziplinäre Arbeitsweise mit SpezialistInnen aus Medizin, Psychiatrie, Psychologie, Gynäkologie, Sozialarbeit und Pflege ermöglicht, die verschiedenen Facetten einer Misshandlungs-Situation zu erfassen und entsprechend zu reagieren. Bezugspersonen sowie nachbehandelnde und nachkontrollierende Institutionen werden früh in die Arbeit und Entscheide der Kinderschutzgruppe einbezogen. Meldungen gesicherter oder vermuteter Misshandlungen gelangen über folgenden Personengruppen oder Institution an die Kinderschutzgruppe:

- Betroffene Kinder und Jugendliche
- deren Familien, Angehörige oder Bekannte
- Fachleute, Institutionen und Behörden, die mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien arbeiten.

Nach den Vorgaben des Opferhilfegesetzes erhalten Opfer einer strafbaren Handlung Beratung und Unterstützung in rechtlichen, psychosozialen und unter bestimmten Voraussetzungen auch in finanziellen Belangen.

[www.kinderschutzgruppe.ch](http://www.kinderschutzgruppe.ch)

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie diese Inhalte kommunizieren.

Freundliche Grüsse

Kinderspital Zürich  
Georg Staubli und Martina Hug

**Für Fragen und Auskünfte wenden Sie sich an Manuela Eggenberger, Medienverantwortliche Kinderspital Zürich, 044 266 73 85 oder [manuela.eggenberger@kispi.uzh.ch](mailto:manuela.eggenberger@kispi.uzh.ch).**